



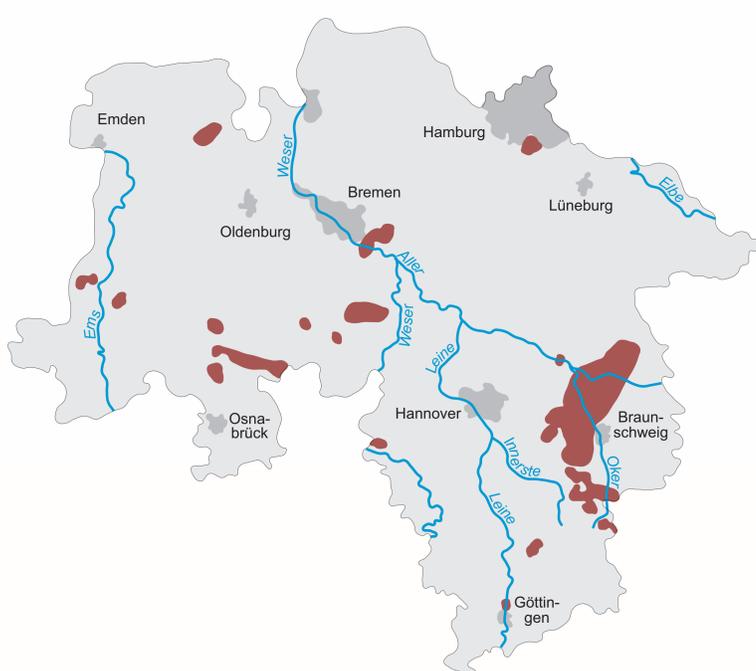
Erze aus Niedersachsen - die eiserne Reserve

Eisenerze wurden in Niedersachsen vorwiegend in den Erdzeitaltern **Jura** und **Kreide** gebildet. In der unteren und mittleren Jurazeit (ca. 200 Mio. bis 155 Mio. Jahre vor heute) lagerten sich unter Meeresbedeckung bis mehrere 100 m mächtige, dunkle Tone mit Einschaltungen von Eisen-Ooiden ab, die als Eisenerz-Lagerstätten bedeutsam waren. Eisenerze des **Unteren Jura** wurden z. B. bei Bad Harzburg und Echte gewonnen, Eisenerze des **Mittleren Jura** bei Porta an der Weser abgebaut. Auch der Korallenoolith des **Oberen Jura** ist Eisenerz-führend (Schacht Konrad, Salzgitter).

In der tieferen **Unterkreide** setzten im Niedersächsischen Becken tektonische Veränderungen ein, die zur allmählichen Heraushebung des Harzes führten. Dadurch wurden seine jurassischen Deckschichten abgetragen und die dort vorhandenen Toneisensteinkonkretionen im Vorland zu Trümmereisenerz zusammengeschwemmt, das im Raum Salzgitter abgebaut wurde. In der **Oberkreide** wiederholte sich dieser Vorgang dahingehend, dass nun die Unterkreide-Vorkommen aufgearbeitet wurden und die Eisenerzlagerstätten von Peine, Ilsede und Lengede entstanden. Zu den verursachenden Faktoren gehört auch der Aufstieg von Salzstöcken, die die überlagernden Schichten nach oben drückten und so der Abtragung preisgaben.

In und unter den in der **quartären Nacheiszeit** gebildeten Niedermooren finden sich gelegentlich Eisenkonkretionen, die als Raseneisenerz bezeichnet werden. Das Eisen wurde in mineralischen Böden chemisch oder unter Beteiligung von Eisenbakterien in Gewässern gelöst und gelangte mit dem Grundwasser in die Niederungen. Dort kam es an der Oberfläche oder unmittelbar darunter mit Sauerstoff in Berührung und wurde ausgefällt. Da in Niederungen und Senken nicht nur die Erzbildung sondern auch Vermoorungen stattfanden, treten Niedermoore und Raseneisenerzvorkommen häufig gemeinsam auf. Das Raseneisenerz wurde sowohl als Rohstoffquelle als auch als Baustoff für Bauernhäuser oder Kirchen genutzt.

Diese in nicht unbeträchtlichen Mengen vorhandenen, aber qualitativ nur geringwertigen Eisenerze werden in Niedersachsen aus wirtschaftlichen Gründen seit mehr als 25 Jahren nicht mehr abgebaut.



Buntmetallerze sind gegenwärtig in Niedersachsen ebenfalls wirtschaftlich nicht gewinnbar. Die heute bekannten, im Harz bei Bad Grund und Goslar liegenden Roherzvorräte mit kumulativen (Blei-, Zink- und Kupfer-) Metallgehalten zwischen 10 % und 30 % im Reicherz sind aus heutiger Sicht unbedeutend. Eine potenzielle wirtschaftliche Bedeutung dieser nur unter schwierigen Bedingungen gewinnbaren Vorkommen ist beim derzeitigen Kenntnisstand, auch unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen, kaum erkennbar. Aktuell finden Tiefbohrungen eines skandinavischen Konsortiums statt, um neue Lagerstättenpotenziale zu erkunden.

Gebiete mit tiefliegenden Eisenerzlagerstätten in Niedersachsen,
Rohstoffsicherungsbericht 2003 (NLfB)